

OTTO-MICHAEL BLUME

De la tête aux pieds

Das Vokabular zu Körperteilen aufbauen und vertiefen

Mit Musik geht vieles leichter – auch das Vokabeltraining zum Wortfeld der Körperteile. Dank interaktivem Whiteboard bleibt der Lehrkraft ein aufwendiges Nebeneinander von Overheadprojektor, Notebook und Beamer erspart.

Überblick

Ende 1./Anfang 2. Lernjahr (Niveau A1+)
2–3 Unterrichtsstunden

Materialien

Interaktives Whiteboard, Internetzugang

Fiches de travail (fdt)

- | | | |
|---|--|-------|
| 1 | Désigner les parties du corps | S. 20 |
| 2 | Que font les parties du corps?
(+ Lösung) | S. 21 |
| 3 | La chanson des parties du corps | S. 20 |

CD

Datei „Les parties du corps“
(SMART und Promethean)

doc 1 Le rap du corps (PDF)

fdt 1 Désigner les parties du corps (PDF)
(+ Lösung)

Nein, die Arbeit mit einem interaktiven Whiteboard (IWB) bedeutet nicht den Eintritt ins pädagogische Paradies, aber auch nicht den Fall in die fremdsprachendidaktische Hölle. Wie der Basisartikel deutlich zeigt, handelt es sich um ein zeitgemäßes Medium mit all den Vorzügen und Beschränkungen, die einem Medium eigen sind.

Es nimmt der Lehrkraft weder die intensive Analyse der Lerngruppe noch die des Gegenstandes ab. Wie bei jeder Unterrichtsplanung muss sie auf dieser Basis entscheiden, welches Medium für das angedachte didaktisch-methodische Konzept, für das Erreichen der angestrebten Ziele

und die zu fördernden Kompetenzen in besonderer Weise geeignet ist. *Rien n'a changé!*

Das folgende Beispiel zeigt, wie sich ein relativ alltäglicher Gegenstand, motivierend und lernfördernd zugleich, multimedial mit dem IWB in den Unterricht integrieren lässt. Auch hier wären selbstverständlich Alternativen möglich, doch vereint das IWB mit dem Notebook zahlreiche mediale Möglichkeiten (Projektionsfläche für Videos, CD-/MP3-, Tafel- und OHP-Funktionen in einer Gerätekombination). Es macht so das kaum händelbare Nebeneinander vieler einzelner Medien überflüssig (siehe auch Basisartikel, S. 3).



Bei der Notebook-Software von SMART

1. Markieren Sie das handgeschriebene Wort oder den Text als Objekt, indem Sie mit dem Cursor einen Kasten über dem Wort oder dem Text aufziehen. Achten Sie beim Schreiben mit der Hand darauf, dass die Buchstaben eines Wortes zusammengeschrieben werden und keine Lücken zwischen den Buchstaben entstehen.
2. Öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Menü „Sprache erkennen“ und stellen Sie als Sprache „Französisch“ ein. Wenn das betreffende Wort unter „erkennen als“ in der korrekten Schreibweise angeboten wird, kann die Eingabe bestätigt werden.
3. Durch einen Doppelklick auf das in Druckschrift umgewandelte Objekt können anschließend Schriftgröße, Schriftart und Farbe beliebig verändert sowie Hervorhebungen vorgenommen werden.

Bei der Software ActivInspire von Promethean

Bevor Sie oder Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Stift am Board schreiben, klicken Sie unter „Werkzeuge“ auf „Handschriftenerkennung“. Die Software schlägt nach der Eingabe entsprechende Wörter vor. Sollte das eingegebene Wort nicht dabei sein, finden Sie in einem Drop-Down-Menü weitere Wörter zur Auswahl.

Manuela Baus, Verena Heckmann

Unterschiedliche Unterrichtsphasen bedenken

Die Tatsache, dass das IWB wahrscheinlich noch länger im Normalfall (also in Klassen, die nicht mit Tablets oder Notebooks für alle ausgestattet sind) ein zentral von vorn zu steuerndes Medium ist (wie Tafel und OHP), kann dazu führen, dass das didaktisch-methodische Arrangement ungewollt stark plenar ausgerichtet ist. Es droht somit in jene sprachlose Vergangenheit zu führen, in der meist vor allem die Lehrkraft zu Wort gekommen ist. Diese muss bei der Unterrichtsplanung daher besonders darauf achten, Phasen der individuellen Konstruktion sowie solche der dezentral angelegten Ko-Konstruktion oder der vertiefenden Anwendung mit Phasen sinnstiftender Instruktion bzw. ergebnisorientierter Präsentation und Sicherung alternieren zu lassen. Nur so erhält das IWB den ihm gebührenden Platz als Hilfsmittel für kommunikatives Miteinander der Lernenden (siehe auch Basisartikel, S. 5). Die kurze Sequenz zur Erarbeitung des Wortfelds „Körperteile“ ist für eine Lerngruppe gedacht, die sich

am Ende des ersten bzw. zu Beginn des zweiten Lernjahres befindet, also kurz vor dem Einfall des Pubertätsmeteoriten, der möglicherweise einige der Arbeitsmaterialien in Frage stellen würde.

Die Einstiegsphase

Zu Beginn der ersten Stunde überlegen die Lernenden in einer kurzen Nachdenkphase bei größtmöglicher Ruhe, welche Körperteile sie schon auf Französisch kennen, und schreiben sie auf einen Zettel. Sollten Muttersprachler in der Klasse sein, werden diese bei der Ergebnissicherung nur für die phonetische und orthografische Korrektur eingesetzt; sie nennen selbst keine zusätzlichen Körperteile, um in dieser Phase nicht zu viel Neues ungeordnet einzubringen. Die (deutschen) Schülerinnen und Schüler kommen nach und nach ans IWB, schreiben die ihnen bekannte Vokabel an das entsprechende Körperteil der abgebildeten Person (s. **fdt 1**, S. 20), sprechen das Wort laut aus und nehmen dann einen Mitschüler dran, der das nächste Wort anschreibt. Da-

bei nutzen sie die beiden Systemen, Smart- wie Activboard, eigene Technik, handschriftlich Geschriebenes in Druckbuchstaben umsetzen zu lassen (Hinweise dazu siehe **Kasten 1**, links). Das Personenbild befindet sich in der Datei „*Les parties du corps*“ (auf der CD) und lässt sich somit schnell projizieren.

Die Lehrkraft (oder eben ein Muttersprachler) korrigiert bei Bedarf Phonetik und Grafie. Je nach Lernstand und verwendetem Lehrwerk kennen die Schülerinnen und Schüler möglicherweise erst wenig Vokabular aus diesem Wortfeld, vielleicht *la main, le pied, la tête*, eventuell noch ein paar weitere Wörter, auf jeden Fall nicht genug, um die Körperteile der Person vollständig zu erfassen, sodass das Informationsdefizit sie motiviert, mehr zu diesem elementaren Thema erfahren zu wollen.

Apprendre en chantant

Den größten Teil der neuen Wörter vermittelt ein kurzes Lied, das sich als Clip über das ans Internet angeschlossene Notebook schnell auf dem IWB projizieren lässt (<http://corismot.blogspot.de/2012/03/chanson-pour-apprendre-le-corps.html>). Musikalisch vielleicht nicht der ganz große Hit, schafft es das Chanson schnell, dass die Lernenden spätestens bei der dritten Wiederholung der Körperteile mitsingen. Am besten lassen Sie das Lied noch ein zweites Mal abspielen, um dieses phonetische Mitschwingen zu fördern, bis alle im großen Chor die neuen Wörter mehrfach gesungen haben.

Bei der zweiten Präsentation sollen die Schülerinnen und Schüler die eigenen Körperteile berühren, um sich die neuen Lexeme besser einzuprägen. Deren Semantisierung ist aufgrund der eindeutigen Illustrierung unproblematisch, doch die Schreibweise der neuen Wörter birgt, wie so oft im Französischen, die eine oder andere Überraschung. Zwar sind die Wörter als Untertitel zunächst sichtbar, ihre Schreibung kann sich aber natürlich niemand so schnell einprägen.

Daher verteilt die Lehrkraft in der Folge das **fdt 1** (s. S. 20) mit der Personen-

abbildung, die auch auf dem IWB zu sehen war (siehe Einstiegsphase), so wie die in dem Lied neu eingeführten Wörter in alphabetischer Reihenfolge. Die Schülerinnen und Schüler schreiben nun in Einzelarbeit die Begriffe für die verschiedenen Körperteile, auch die Wörter, die bereits in der Einstiegsphase an das IWB geschrieben wurden, neben die entsprechenden Bildelemente (s. **fdt 1**, S. 20). Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse mit denen des Nachbarn, nehmen notwendige Korrekturen vor und schreiben sie danach, wiederum in Form einer Meldekette, auf das IWB, auf dem das gleiche Personenbild zu sehen ist. Die Lehrkraft ergänzt den fehlenden Begriff *le(s) bras*, sodass nun alle wichtigen Körperteile semantisiert und verschriftlicht worden sind.

Differenziertes Üben

Ein letztes Mal wird das Lied präsentiert, jetzt aber ohne Bildspur. Die Schülerinnen und Schüler singen wieder mit, fassen sich jedes Mal an das entsprechende Körperteil und überprüfen so immanent, inwieweit sie das neue Vokabular beherrschen. In einer sehr guten Lerngruppe ist dabei auch die Personenabbildung auf dem IWB nicht mehr sichtbar.

In normalen, heterogenen Gruppen bittet die Lehrkraft die Lernenden, sich mit dem Rücken zur Projektionsfläche zu stellen und sich nur im Bedarfsfall schnell zum Bild umzudrehen, wenn jemand nicht mehr genau weiß, welches Wort was genau bedeutet. Durch diese Form der Binnendifferenzierung werden alle Schülerinnen und Schüler motiviert, sich intensiv an die neuen Begrifflichkeiten zu erinnern, aber keiner muss stumm bleiben, keiner muss auf die Berührung des entsprechenden Körperteils verzichten, wenn er ein Wort nicht mehr weiß.

Zur Vorbereitung der Hausaufgabe (45-Minuten-Einheit; bei einer Unterrichtsstunde mit 60 Minuten fällt die Hausaufgabe in den Unterricht), überlegen die Lernenden gemeinsam, was man mit den verschiedenen Körperteilen alles machen kann. Dazu wird je eines der folgenden Körper-

teilmörter (*la bouche, les bras, les jambes, les mains, le nez, les oreilles, les pieds, la tête, les yeux*) so verteilt, dass unmittelbare Nachbarn unterschiedliche Begriffe bekommen und sich erst nach neun Lernenden die Verteilung wiederholt. Damit ist sichergestellt, dass sich jeder auf seinen Begriff konzentriert.

Alle überlegen nun, was mit dem vorgegebenen Körperteil möglich ist (s. **fdt 2**, S. 21). Die abschließende kurze Sammelphase schafft Ideen für die Hausaufgabe, in der jetzt jeder jedem Körperteil sinnvolle Aktivitäten zuweisen muss.

Am Stundenende speichert die Lehrkraft das Bild mit der Person und den zugewiesenen neuen Vokabeln ab, damit es in der Folgestunde verfügbar ist.

Vertiefung in der Folgestunde

Als Hausaufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Aktivitäten der einzelnen Körperteile, wobei sie vielleicht auch ein Wörterbuch zu Hilfe nehmen. Die Besprechung dieser Hausaufgabe bestimmt den Hauptteil der Folgestunde.

Um zunächst wieder ins Thema hineinzukommen, präsentiert die Lehrkraft den Clip, jetzt allerdings ohne Tonspur. Die Schülerinnen und Schüler sollen aus der Erinnerung heraus im Chor singen, was sie sehen. Um ein völliges Chaos zu verhindern, bekommen alle den Liedtext mit Lücken (s. **fdt 3**, S. 20). Hier fehlen die Körperteile, die im Clip zu sehen sind, sodass eine kleine Stütze gegeben ist.

Die Reaktivierungsphase dauert so lange, bis ein einigermaßen harmonisches Chorerlebnis erreicht ist. Das dürfte im Normalfall spätestens beim zweiten Durchlauf des Clips gewährleistet sein.

Bei Lerngruppen, denen die Lehrkraft eine so komplexe Reproduktion nicht auf Anhieb zutraut, spielt sie zu Stundenbeginn den Clip bis zur ersten Wiederholung des Textes mit Tonspur vor, erst danach müssen die Lernenden selbst aktiv werden – die Tonspur wird jetzt ausgeschaltet.

In Dreier- oder Vierergruppen vergleichen die Schülerinnen und Schü-

ler anschließend ihre Ergebnisse der Hausaufgabe, korrigieren sich ggf. gegenseitig, holen Rat bei der Lehrkraft, die ebenfalls auf Richtigkeit in den Heften achtet.

Jetzt kommt nach und nach immer ein anderes Mitglied aus den verschiedenen Gruppen nach vorn und schreibt eine Aktivität neben das entsprechende Körperteil. Alle achten auf die korrekte Schreibung.

Das abschließende Bild wird gespeichert und entweder als E-Mail an alle Schülerinnen und Schüler versendet oder ausgedruckt und kopiert. Jetzt sind die Einzelteile des Körpers mit einer Vielzahl von Aktivitäten verbunden. Eine erste, für sinnvolles Lernen wichtige Vernetzung des neu erworbenen Vokabulars ist auf diesem Weg erreicht.

Zum Schluss ein Rap

Sind die Schülerinnen und Schüler weiterhin motiviert, bietet der *Rap du corps* (s. **doc 1**, auf der CD) eine andersartige musikalische Umsetzung des Themas. Da in dem Lied etliche jetzt bekannte Körperteile fehlen, können die Schülerinnen und Schüler den Rap durch eigene Zeilen ergänzen und die „rappgemäße“ Umsetzung der erweiterten Version üben. Denkbar ist z. B. eine Präsentation am Tag der offenen Tür – aus einer Vokabelarbeit wird so ein präsentables Miniprodukt. Für dessen Erstellung und das Üben der Vorstellung sollte eine zusätzliche Stunde eingeplant werden.

Einige Wochen später projiziert die Lehrkraft das abgespeicherte Bild über das IWB noch einmal – allerdings ohne Wörter und Aktivitäten. Die Lernenden reaktivieren bei dieser Gelegenheit ihren Wortschatz, indem sie die Körperteile und mögliche Aktivitäten benennen und neue Begriffe, die sie inzwischen gelernt haben, ergänzen. Das kann aber auch über ein entsprechendes Arbeitsblatt geschehen – das IWB ist hier nicht mehr zwingend notwendig.

Link

<http://corismot.blogspot.de/2012/03/chanson-pour-apprendre-le-corps.html>

nom _____

date _____

sujet _____

Désigner les parties du corps

Connaissez-vous des mots qui désignent les parties du corps ?
Continuez et notez-les.



nom _____

date _____

sujet _____

La chanson des parties du corps

1. Écoute la chanson et complète le texte.

Tu as deux mains et deux pieds

Tu as deux jambes et un nez

Tu as un ventre et un dos, et des muscles sous la peau

Tu as une tête et un cou, deux oreilles et deux genoux

Tu as deux yeux et deux joues

Une bouche qui mange tout, et sous ta peau, il y a des os, des petits et des gros

Des os, des os, il en faut. C'est parce que tu as des os que

Tu as deux mains et deux pieds

Tu as deux jambes et un nez (...)

(La strophe complète est répétée deux fois.)

Source : <http://corismot.blogspot.de/2012/03/chanson-pour-apprendre-le-corps.html>

Que font les parties du corps?

1. Note les différentes activités de chaque partie du corps dans le tableau.

2. Si tu veux, tu peux dessiner la partie du corps à côté du mot dans le tableau.

la partie du corps	les activités
la bouche	manger, parler, chanter ...
les bras (m.)	prendre qn. dans ses bras, porter qch, faire des gestes, faire du judo, faire du tennis, ...
les jambes (f.)	marcher, danser ...
les mains (f.)	écrire, manger, faire de la flûte, jouer de la guitare, ...
le nez	sentir, porter des lunettes, ...
les oreilles (f.)	écouter (de la musique), entendre ...
les pieds (m.)	jouer au foot, marcher, danser ...
la tête	penser, apprendre, ...
les yeux (m.)	regarder, voir, ...